

# Die Ära Aebischer ist zu Ende

Nach 20 Jahren tritt Roald Aebischer als Präsident der Stadtmusik Rorschach zurück. Eine bewegte Zeit, in der die Stamuro viele Erfolge feierte. Nachfolger Marco Valentinuzzi will daran anknüpfen und neue musikalische Ziele setzen.

LINDA MÜNTENER

**RORSCHACH.** Die Liste ist lang. Denkt Roald Aebischer an seine Zeit als Präsident der Stadtmusik Rorschach zurück, jagt ein Höhepunkt den anderen: sei es das gemeinsame Konzert mit der Stadtkapelle aus Rorschachs Partnerstadt Sopron, der TV-Auftritt im «Musikantenstadl», die Feuertaufe des Carmen Würth Saals oder die Teilnahme am Princely Liechtenstein Tattoo. Erfolge, zu denen Aebischer als Präsident der Stamuro wesent-

**Es ist ein schönes Gefühl, einen gutfunktionierenden Verein zu übergeben.**

**Roald Aebischer**  
ehemaliger Präsident Stamuro

lich beigetragen hat. «Nun ist das Glas langsam voll», sagt Aebischer. An der vergangenen Hauptversammlung hat er das Amt des Präsidenten offiziell an seinen Nachfolger Marco Valentinuzzi übergeben – nach 20 Jahren.

## Veränderung als Chance

Seit 1978 ist Roald Aebischer Mitglied der Stamuro, 1995 übernahm er das Präsidentenamt von Urs Thür. Eine grosse Verantwortung für den Bariton-Saxophonisten, der zuvor bereits zehn Jahre lang Vorstandsmitglied war. Diese Verantwortung hat er in all den Jahren stets im Hintergrund wahrgenommen. «Musikalisch habe ich mich eher zurückgehalten und mich mehr der Organisation gewidmet», sagt Aebischer.

Ihm habe die Arbeit bis zuletzt grosse Freude bereitet, von Frust keine Spur. Die Stadtmusik sei ein lebendiger Verein, in dem man sich auf jedes einzelne Mitglied verlassen könne. «Zwi-



Roald Aebischer (links) übergibt das Amt des Stamuro-Präsidenten an Marco Valentinuzzi.

Bild: Andreas Stelmer

schenmenschlich hatten wie nie Probleme», sagt Aebischer. Dennoch sei es jetzt an der Zeit, das Zepter in andere Hände zu übergeben. Auch wenn bei seinem Rücktritt Wehmut mitschwingt, sieht Aebischer im Präsidentenwechsel eine Chance auf Veränderung für den Verein. Darauf, gewohnte Abläufe zu überdenken und neue Inputs zu gewinnen. «Ausserdem ist es ein schö-

nes Gefühl, einen gut funktionierenden Verein zu übergeben.»

## Die Harmonie stimmt

Dies hat er an der vergangenen HV offiziell getan – an Marco Valentinuzzi. Der Schlagzeuger aus Goldach ist 2009 durch Zufall zur Stamuro gestossen. «Der damalige Schlagzeuger verletzte sich acht Wochen vor dem Jahreskonzert am Fuss und hat mich

gebeten, für ihn einzuspringen», erinnert sich Valentinuzzi. Er sagte spontan zu, die Harmonie unter den Musikanten stimmte von Anfang an. Und nachdem sich der damalige Schlagzeuger entschieden hatte, aus dem Verein auszutreten, ist Valentinuzzi geblieben, bis heute. Dass er Aebischers Nachfolge antritt, habe sich in den vergangenen Monaten abgezeichnet. Obwohl

er am Anfang vor allem wegen der Zeitfrage zögerte, habe ihn der Gedanke nie losgelassen. Der frühere musikalische Leiter der Goldacher Guggenmusik Dorfchübler, brennt für die Musik und engagiert sich in der Musikkommission der Stamuro. Dass sich der Vorstand und Dirigent Guido Schwalt einstimmig hinter ihn stellen, freut ihn deshalb umso mehr.

## Als Verein Präsenz zeigen

Ohnehin teilen Guido Schwalt und der neue Präsident viele An-

**Ein Musikverein muss sich Ziele setzen. Sonst droht der Proberaum-Koller.**

**Marco Valentinuzzi**  
Präsident Stamuro

sichten: «Ein Musikverein muss sich Ziele setzen», ist Marco Valentinuzzi überzeugt. «Sonst droht der Proberaum-Koller.» Obwohl man nicht an jedem Wettbewerb teilnehmen müsse, sei es wichtig, Präsenz zu zeigen. Denn der gesellschaftliche Wandel macht auch vor der Stamuro nicht halt. «Es gibt immer weniger Leute, die einem Verein beitreten – vor allem weniger Junge», sagt Valentinuzzi. Als neue Plattform stellt er sich ein eigenes Musikfest der Stamuro vor. Denn nicht zuletzt gehe es auch darum, Geld in die Vereinskasse zu spielen.

So oder so stehen für die Stamuro bewegte Zeiten an. Darauf freut sich Marco Valentinuzzi wie auch Roald Aebischer, der dem Verein als Mitglied und Ehrenpräsident erhalten bleibt. Eines soll sich aber nicht ändern: Die Stilrichtung. Die Stadtmusik will weiterhin gute Unterhaltungsmusik garantieren. In Rorschach und über die Stadtgrenzen hinaus.